

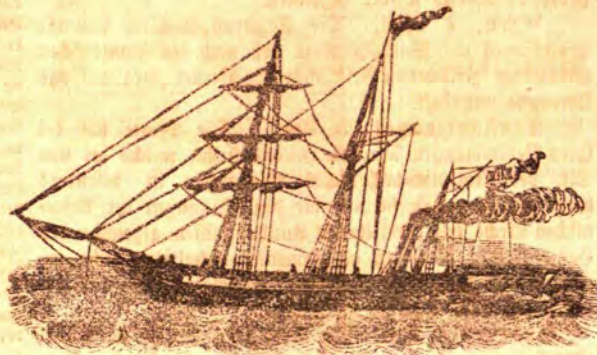
# Wiemeler Dampfboot.

Nr. 81.

Mittwoch,

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Votenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 8. April.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petitzelle 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tagess-Chronik.

Den 9., Vorm. 11 Uhr, bei Kreisbaumeister Meyer  
Submission Behufs Ausführung von Erarbeiten und Lie-  
ferung von Cement und Brand.

## Politische Wochenschau.

Die Festwoche pflegt auch in der Politik eine Zeit der  
Ruhe und Erholung zu sein; die Parlamente unterbrechen  
ihre Verhandlungen. Die Verwaltungen thun meist nur  
eben so viel als nöthig ist, um die Maschine im Gange  
zu halten und vertragen die Entscheidung der wichtigsten,  
schwebenden Fragen bis nach den Ferien. Auch der Deut-  
sche Reichstag hat seine Sitzungen verlagert, ehe er an die  
wichtigste seiner Aufgaben in seiner Gesamtheit ernstlich  
herangetreten ist. Um so eifriger hat sich die Presse der  
Militärfrage bemächtigt. Die national-liberale Presse dringt  
auf Verständigung und warnt vor dem Versuche an dem  
Heeresgesetz das Budgetrecht nicht zu erproben. Hoffentlich  
wird diese Ansicht auch im Reichstage durchbringen, da  
kein einseitiger Abgeordneter die verhängnisvolle Folge  
eines Scheiterns des Gesetzes sich verhehlen kann. Dem  
Bölk- und Hinckius'schen Antrage (betreffend die Civilehe)  
gegenüber wird die Preussische Regierung sich noch passiv  
verhalten; damit wird also das Zustandekommen des Ge-  
setzes wohl gesichert sein. — Zur Durchführung der kirchen-  
politischen Gesetze ist jetzt auch der Erzbischof von Köln  
verhaftet worden. Die Haltung desselben mußte die in  
den Massen herrschende Aufregung noch steigern. Die  
Agitation wird erst durch Annahme des Gesetzes, welches  
die Ausweisung der renitenten Prälaten und Priester unter  
gewissen Bedingungen gestattet, ein Ende gemacht wer-  
den. — Die suspendirten Straßburger Gemeinderäthe ha-  
ben beschlossen, dem Oberpräsidenten mitzutheilen, daß sie  
Jeden als Bürgermeister annehmen werden: ein erster und  
als solcher erfreulicher Schritt zu einer verständigen An-  
schaffung der Verhältnisse. — Die Wiederherstellung des  
Fürsten Bismarck macht, wenn auch langsame Fortschritte.  
Die Theilnahme für den großen Staatsmann an seinem  
Geburtstage (1. April) war allgemein.

In Oesterreich herrscht über die Ablehnung des  
Antrages, den Posten für die mit Jesuiten besetzten Inns-  
brucker theologische Facultät zu streichen, große Aufregung.  
— Es ist ein Antrag auf Ausweisung der Jesuiten gestellt  
worden.

Die letzten Französischen Erzwahlen sind wieder  
zu Gunsten der Republikaner ausgefallen; in Bordeaux  
hatte der Bonapartistische Candidat eine große Anzahl von  
Stimmen auf sich vereinigt, hinter der der Regierungscan-  
didat weit zurückbleibt. Die Regierung ist sehr verstimmt.  
Die Royalisten gehen von Neuem mit Restaurationsgedan-  
ken um; Alles bereitet sich auf heftige Kämpfe nach den  
Ferien vor.

In Spanien ist bei den Kämpfen von Somorrostro  
eine Pause eingetreten; man spricht sogar von einem Waffen-  
stillstand; Die Lage ist im hohen Grade kritisch.

Die Englischen Parlamentsverhandlungen bieten  
noch kein hervorragendes Interesse. Die von der Gold-  
küste heimkehrenden Sieger, besonders Sir Garnet Wolseley  
sind mit großen Ehren gefeiert worden. —

Ein neuer Conflict mit den Türken in Arabien hat  
durch Nachgiebigkeit der Türkischen Regierung ein Ende  
gefunden.

In der Schweiz findet gegenwärtig die Abstimmung  
der Cantone und des Volks über die Revision der Bundes-  
verfassung statt. Es läßt sich ein günstiger Ausfall der-  
selben erwarten. Der Französische Militärbefehlshaber  
in Bern soll den Auftrag haben, die militärischen Verhält-  
nisse in Süddeutschland und Elsaß zu studieren. Die  
Pforte hat den Anschluß an die Serbischen Bahnen gestattet.

In der Zweiten Kammer des Schwedischen Reichs-  
tags haben 71 Mitglieder (64 waren dagegen) den Be-  
schluß durchgesetzt, daß der König gebeten werden solle, sich  
mit den anderen Mächten über die Bildung internationaler

Schiedsgerichte zur Verhütung von Kriegen zu verständigen.  
In der ersten Kammer wird dieser fromme, aber recht  
überflüssige Wunsch schwerlich Unterstützung finden. Das  
Norwegische Storting hat am 27. März den Antrag  
über die Theilnahme des Staatsrathes an den Verhand-  
lungen des Hauses mit 74 gegen 35 Stimmen angenom-  
men, die von der Regierung dazu gestellten Vorbedingungen  
aber abgelehnt. Das Gesetz über die gegenseitigen Handels-  
verhältnisse Norwegens und Schwedens ist wie im Obel-  
sting nun auch im Lagthing genehmigt worden; dasselbe  
steht vom Schwedischen Reichstage zu hoffen.

Die in Kleinasien und Polen vorgekommene  
Auslehnung der griechisch-unirten Bevölkerung gegen gewisse,  
den äußeren Kultus betreffende Vorschriften der Regierung  
hat an einigen Orten mit Waffengewalt niedergedrückt wer-  
den müssen. Durch politische Propaganda war den Leuten  
weisgemacht worden, sie sollten ihrer Religion beraubt und  
griechisch-orthodox gemacht werden, während es sich nur um  
äußere Formen handelte, auf deren Wahrung die Regierung  
dringen zu müssen glaubte. Selbst der Papst hat sich ein-  
gemischt und Erklärungen gefordert, ist aber bedeutet wor-  
den, daß er, da kein diplomatischer Verkehr zwischen Rus-  
land und ihm bestehe, keine Antwort erhalten werde. Ein  
amtlicher Bericht des „Regierungs-Anzeigers“ hat übrigens  
die Sachlage bereits klar gestellt. Alle die Güter in Litauen  
und im südwestlichen Rußland, welche vom Staat eingezo-  
gen worden waren, weil sich ihre Besitzer 1863 am Auf-  
stande betheilig hatten, sind, sofern sie bis jetzt noch nicht  
wirklich confiscirt wurden, durch einen Gnadenlaß des  
Kaisers wieder freigegeben worden.

## Deutsches Reich.

In Berlin, 4. April. Der Familie des am 2. April  
zu Potsdam verstorbenen Ministers a. D. H. v. Mühl-  
er gingen gestern von hier aus zahlreiche Briefe und Tele-  
gramme zu, welche dem Beileid seiner politischen und reli-  
giösen Freunde Ausdruck geben. Seitens des Hofes er-  
folgten ebenfalls, wie bei solchen Anlässen stets Condolenz-  
schreiben an des Verstorbenen Gemahlin. Auch vom Cul-  
tusminister Dr. Falk wie von den übrigen Ministern,  
welche mit Herrn v. Mühl-er gleichzeitig im Amte waren,  
wurden der Familie Beweise der Theilnahme übermittelt. Man  
erzählt, der Herr Grminister habe Aufzeichnungen hinter-  
lassen, welche sich auf die Begebenheiten des Decenniums  
beziehen, in welchen er mit an der Spitze der Regierung  
stand.

— Die Berichtigung, welche der Abg. Lucius hin-  
sichtlich der jüngsten Auslassungen Bismarck's an die Spe-  
ner'sche Zeitung eingelendet hat, lautet wörtlich:

Die in Ihrer Zeitung vom 28. März enthaltene,  
theilweise unrichtige Darstellung einer am 27. März mit  
Sr. Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler gehaltenen Unter-  
haltung nöthigt mich zu nachstehender Berichtigung, welcher  
Sie gefälligst Aufnahme in einer Ihrer nächsten Nummern  
gewähren wollen. Ich fand den Fürsten Bismarck durch  
sein mehr wie dreiwöchentliches Krankenlager über Erwarten  
verändert und sehr geschwächt, wie es ja bei den perma-  
nenten heftigen Schmerzen, sowie der gänzlichen Appetit-  
und Schlaflosigkeit nicht anders sein konnte. Er hatte  
einen Tag vorher unter Beistand zweier Diener den kurzen  
Weg vom Bett zum Sofa gemacht und hütete wieder  
dauernd das Bett. Die Aerzte hatten ihn in Aussicht ge-  
stellt, etwa Mitte Juni reisefähig zu sein, um direct in ein  
Bad zu gehen, „während von einer früheren Uebernahme  
der Geschäfte gar keine Rede sein könne.“ Nach diesem  
Besund hat mir wol nicht die Aeußerung in den Sinn  
kommen können, „der Fürst sei mir nicht so krank erschienen,  
wie nach den officiellen Nachrichten zu erwarten gewesen  
wäre.“

Was den Inhalt der Conversation betrifft, welchen  
ich allerdings einigen befreundeten Mitgliedern des Reichs-  
tages mitgetheilt habe, um dem Irrthume zu begegnen,  
bei Eintheilung der noch nothwendig zu erledigenden Ge-

schäfte Rücksicht auf die Genesung des Reichskanzlers zu  
nehmen, so beschränke ich mich auf die Bemerkung, daß der  
Fürst seiner Verstimmung über den Entwicklungsgang der  
Dinge lebhaften Ausdruck gab und die Absicht aussprach,  
unter diesen Umständen baldigst seinen Abschied nachzu-  
suchen. Er fühle sich nicht mehr kräftig genug, um die  
amtliche Friction der vorbereitenden Stadien und die in  
der schwankenden Majorität des Reichstages entgegenstehen-  
den Schwierigkeiten zu überwinden. Besonders klagte er  
darüber, daß so viele unbedingt reichstreue Wahlkreise  
nach Maßgabe der Haltung ihrer Vertreter für die dem  
Reiche entgegenstehenden Parteien thatsächlich in's Gewicht  
fielen.

So viel zur Berichtigung! Auf andere in dem be-  
treffenden Berichte enthaltene Details einzugehen, liegt für  
mich keine Veranlassung vor.

\* [Parlamentarische Informationen.] Nach  
den uns zugehenden Mittheilungen bestätigt es sich, daß  
das Bischofsgesetz wenig Aussicht hat, vom Reichstage an-  
genommen zu werden.

\* In Sachen des Militairgesetzes sind seit vorgestern  
neue Momente nicht erschichtlich geworden, welche zur Auf-  
klärung des Sachverhalts dienen könnten. Die Lage der  
Dinge hat sich in keinem Falle verschlechtert, weil die An-  
gabe derer incorrect ist, welche versichern, daß der Herr  
Kriegsminister stricte an der Ziffer 401,000 festhalten und  
keine andere Minimalziffer zulassen werde. Definitive Ent-  
scheidungen trifft Herr von Kamake erst zwischen der zweiten  
und dritten Lesung des Gesetzes, sie würden also noch  
mindestens vierzehn Tage ausstehen.

— [Preussische Bank.] Der heute veröffentlichte  
Ausweis giebt den Status vom 31. März. In dieser  
letzten Märzperiode ist der Banknotenumlauf um mehr als  
24 Millionen gewachsen. Aber hieran scheinen die Aus-  
zahlungen an den Staat, dessen Guthaben nach Post. 8  
um ca. 10 1/2 Millionen gemindert anzunehmen ist, mit  
allein ca. 44 pCt. zu participiren. Außerdem sind die  
Deckungsmittel an Metall und Kassenscheinen um ca. 1 1/4  
Million verstärkt, auch der Effectenbestand weist eine Zu-  
nahme auf. So sind zur Befriedigung eines gestiegenen  
Creditbedürfnisses nur ca. 10 Millionen (8,277,000 im  
Wechsel- und 1,628,000 im Lombard-Verkehr) aufgewendet.  
Das ist freilich eine recht bedeutende Summe, die aber  
dennoch, insoweit sie das Aufhören der bisherigen Stagna-  
tion des Geschäftslebens zu inauguriren vermag, keine un-  
günstige Auffassung des Bankausweises zuläßt.

## Rußland.

Obeffa. (Die Auswanderung der Tataren.)  
Unter den Krimischen Tataren herrscht große  
Erregtheit, und die Auswanderung nimmt bei diesem Stam-  
me so bedenkliche Dimensionen an, daß man selbst in Pe-  
tersburg, wo man sich über etwaige Krankheits Symptome  
des Volksgemüths nicht sonderlich zu irritiren pflegt, das  
Haupt besorgt zu schütteln beginnt. Die Ursache der herr-  
schenden Aufregung ist aber auch keine geringe. Die allge-  
meine Wehrpflicht droht die tatarische Jugend in die Reihen  
des Russischen Heeres zu pressen, und für sie, die streng  
gläubigen Muselmanen, kann es kaum etwas Schrecklicheres  
geben, als dem Zwange des moskowitzischen Reglements un-  
terworfen und möglicherweise auch zum Genuß des arg  
verpönten Schweinefleisches gezwungen zu werden; dabei  
schwebt ihnen noch die furchtbare Eventualität vor, daß sie  
in die Lage gerathen könnten, gegen ihre Glaubensgenossen,  
die Türken, ins Feld ziehen zu müssen. Dieser ihre Phantastie  
beängstigenden Gefahr suchen sie nun durch Massen-  
Auswanderung zu entziehen. Sie verschleiern ihr Besitz-  
thum für einen Spottpreis und schenken ihre Habseligkeiten  
dem ersten Besten, wenn sich kein Käufer findet. Die Geis-  
tlichen unterstützen diese Wandelust und schärfen der Jugend  
ein, sich der Ehe zu enthalten, weil durch die Gründung  
eines Hausstandes leicht ihrer Beweglichkeit und Reisefähig-  
keit Abbruch geschehen könnte. In Petersburg ist man  
sich der schlimmen Folgen dieser Emigrationslust bewußt und

fürchtet, daß die landwirthschaftlichen Verhältnisse der ganzen Provinz, besonders an der südlichen Küste, von einer bedenklichen Erschütterung bedroht werden. Auf welche Weise jedoch dem Uebel gesteuert werden soll, darüber ist die Staatsweisheit noch vorläufig im Dunkeln.

#### Spanien.

\* Ein vom 1. April datirtes authentisches Telegramm von Hendaye theilt mit, daß die Spanischen Regierungstruppen die erste Verteidigungslinie, welche sie am 25. v. Mts. nahmen, befestigten, und daß sie seit der Zeit keine andere Stellung genommen haben. Die Befehlshaber der kämpfenden Armeen hatten einen dreitägigen Waffenstillstand abgeschlossen, um ihre Todten zu beerdigen und die Verwundeten fortzuschaffen. Die Festung Bilbao war indeß in diesen Waffenstillstand nicht mit eingeschlossen, und das Bombardement dauerte fort. — General Caballero de Robas führt in Eilmärschen 5000 Mann als Verstärkung dem Marschall Serrano zu.

#### Schweden.

\* Die zweite Kammer des Schwedischen Reichstags hat soeben mit einer Majorität von 71 gegen 64 Stimmen eine Motion angenommen, die die Regierung auffordert unter allen Umständen durch Unterhandlungen mit den auswärtigen Mächten zur Errichtung von Schiedsgerichten über internationale Streitigkeiten mitwirken zu helfen. Eine große Anzahl von Deputirten nahm an der Discussion Theil, welche mehrere Tage erforderte. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hedrin sprach dagegen und auch einige Abgeordnete führten aus, daß die Richter ohne genügende Autorität unfähig sein würden, den engagirten Staaten die Achtung vor ihren Entscheidungen abzunehmen, während, wenn man die Schiedsgerichte mit einer hinreichenden materiellen Macht zur Durchführung ihrer Entscheidungen ausrüsten wollte, gerade dies zu einer Gefahr allgemeiner Kriege, nicht zur Aufrechterhaltung des Friedens führen würde. Troß dieser gegentheiligen Ausführungen hielten doch die Anhänger des Antrags, welche größtentheils aus Vertretern der ländlichen Districte bestanden, an ihrer Meinung fest und erhielten eine Majorität von 7 Stimmen. Das Oberhaus wird diesem Vorschlage schwerlich zustimmen, immerhin bleibt indessen die Manifestation eine interessante Thatsache und an den Vorgängen im Englischen und Italienischen Parlamente zur Seite gestellt werden.

#### Neueste Nachrichten

Berlin, 4. April. [Bankausweis v. 31. März.] Gegenwärtiger Stand der Preussischen Bank: 1) Activa: Baar-Vorrath 239,860,000 (Zunahme 646,000) Thaler, Papiergeld 5,129,000 (Zunahme 492,000) Thlr., Wechselbestände 140,147,000 (Zunahme 8,277,000) Thlr., Lombard-Bestände 26,387,000 (Zunahme 1,628,000) Thlr., Staats-Papiere, biscontirte Schatz-Anweisungen, verschiedene Forderungen und Activa 4,910,000 (Abnahme 332,000). — 2) Passiva: Banknoten im Umlauf 295,034,000 (Zunahme 4,052,000) Thlr., Depositen-Kapitalien 30,514,000 (Abnahme 52,000) Thlr. und Guthaben der Staats-Kassen zc. 56,395,000 (Abnahme 4,052,000) Thaler.

Hamburg, 4. April. Heute Nachmittag findet im großen Börsensaale eine von 30 patriotischen Männern einberufene öffentliche Versammlung statt, in welcher die Reichstags-Abgeordneten von Hamburg aufgefordert werden sollen, für die Grundlagen des von der Regierung vorgelegten Militär-Gesetzes zu stimmen.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung im Börsensaale beschloß, die 3 Reichstagsabgeordneten von Hamburg aufzufordern, in der Militärfrage nur den von der Militärverwaltung für annehmbar erklärten Anträgen zuzustimmen. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich.

Augsburg, 4. April. Auf das vom Könige an den Fürsten Bismarck erlassene Glückwunschtelegramm zu dessen Geburtstag hat Bekker, der „Allg. Augsb. Ztg.“ zufolge, mit nachstehender Danksagung erwidert: „Ew. Majestät haben durch huldreiches Gedenken des heutigen Tages und die so gnädigen Wünsche mich sehr beglückt. Genehmigen Alchhöchst dieselben den Ausdruck meines ehrfurchtsvollen Dankes und der Hoffnung, daß mit Gottes Beistand ich bald der Aufgabe zurückgegeben sein werde, für deren Erfüllung Ew. Majestät Gnade und Vertrauen mir unentbehrlich bleiben.“

Paris, 3. April. Hier eingetroffene Telegramme aus dem carlistischen Feldlager melden, daß in Bilbao ein Aufstand ausgebrochen ist, und daß die carlistische Abtheilung von Santes sich auf Madrid in Bewegung gesetzt hat. Die Regierungstruppen sollen nach der Darstellung der Carlisten in Folge der letzten Geschehnisse entmuthigt und ein neuer Zug von Freiwilligen zu Don Carlos zu erwarten sein.

Nach Madrider Nachrichten vom heutigen Tage haben die Regierungstruppen ihre bisherigen Stellungen inne.

Aus Barcelona wird vom 2. d. gemeldet, daß der Carlisten-Anführer Saballs in der Provinz Gerona im siegreichen Vordringen begriffen ist. Die Freiwilligen concentriren sich in der Hauptstadt der Provinz. Die Carabiniers von Catalonien sind größtentheils zu den Truppen im Norden entsandt worden.

— 4. April. Der ehemalige Minister, Beule, ist gestorben. — Eine aus karlistischer Quelle stammende Depesche meldet, der Carlistenführer Tristany habe bei Calaf 600 Republikaner überrannt und ohne Widerstand zu Gefangenen gemacht.

Madrid, 4. April. Nach einer der Regierung zugegangenen Meldung hat gestern das Bombardement auf San Pedro de Abanto wieder begonnen.

Bern, 4. April. Die Regierungsbehörde hat alle Processionen und Wallfahrten zu den nach den Französischen Grenzorten geschlühten Geistlichen des Berner Jura auf das Strengste untersagt.

Konstantinopel, 3. April. Die Pforte hat bei ihren Bestimmungen über die Heilandskirche, welche der alte Sitz des Armenisch-katholischen Patriarchen ist, besonders hervorgehoben, daß sie nur die den Sagenungen der Armenischen Kirche treu gebliebenen Antihassunisten gegenüber den Hassunistischen Neuerern als Armenisch-katholische Kirche anerkenne und demgemäß die allein rechtmäßige Wahl Kupelians mit aller Energie schützen müsse.

Bukarest, 4. April. Die diesjährige Session der Deputirtenkammer und des Senates ist heute durch eine Votschaft des Fürsten geschlossen worden, in welcher derselbe den beiden Häusern seinen Dank für die Erledigung so vieler wichtigen Arbeiten ausdrückt. Dem Bernachmen nach wird im Mai d. J. eine außerordentliche Session stattfinden.

Washington, 4. April. Nach dem jetzt vorliegenden Berichte überstieg im Jahre 1873 der Werth der Ausfuhr aus den Unionshäfen denjenigen der Einfuhr um 289,000 Dollars. Im Jahre 1872 war der Werth der Einfuhr um 108 Millionen Dollars höher, als derjenige der Ausfuhr.

#### Provinzielles.

Tilsit. An unserm königlichen Gymnasium ist eine fünfte Oberlehrerstelle errichtet und dieselbe dem ersten ordentlichen Lehrer, Oberlehrer Strodtzki verliehen worden.

— Die Dampferflotte zwischen Tilsit und Königsberg wird in diesem Jahre bedeutend vergrößert; außer den Dampfern des Tilsiter Dampfer-Bereins treten noch folgende Dampfer hinzu: Naddampfer „Einigkeit“ mit Bugfisch, Schraubendampfer „Neptun“ und Naddampfer „Einan“ mit drei großen Kabinen; während die beiden Ersteren Stückgüter fahren werden, soll Letzterer die großen Eisenbahnbrücken für den Memelstrom von Königsberg herhschaffen.

— 3. April. Der Wasserstand hat sich wieder bis auf 11' 7" gehoben was allerdings dem kräftigen Fortbau der Schiffbrücke keinen Eintrag thut. Dennoch wird es kaum möglich werden, sie schon am dritten Feiertage dem Verkehr zu übergeben. — Die Schiffsahrt ist in vollem Gange, der Passagier-Dampfer „Schnell“ und der Schraubendampfer „Agilla“ sind von Königsberg eingetroffen. Der Memeler „Gondor“ welcher uns gestern schon die Vindische Schauspielergesellschaft bringen sollte, hatte unterwegs Schaden gelitten, so daß er bei Kauchmen liegen bleiben mußte und erst heute früh nach 8 Uhr eintraf. (T. W.)

— Königsberg, 5. April. Die Mitglieder der Fortschrittspartei und diejenigen Mitglieder der nationalliberalen Partei, welche in der Militärfrage den Standpunkt Vaskers billigen, werden soeben zu einer öffentlichen Volksversammlung auf den 7. eingeladen, um den Bericht unseres von Berlin zurückgelehrten Reichstagsabgeordneten Dickert in der Militärfrage zu vernehmen. — Die total verregneten Feiertage machten uns diese Woche zu einer wirklich „stillen“ Woche, desto geräuschvoller ging es zu in den Concert-Salons und Theatern. Hier machen Sensation Ernst Poffart, Ober-Regisseur des königlichen Mündener Hoftheaters und Signora Montbelli. Am 12. d. werden wir zu ihren belommen: Fräul. Marianne Brandt aus Berlin in Gluck's großer Oper „Orpheus“. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden 500 Thlr. zur Volksbibliothek bewilligt und allseitig die bittersten Beschwerden laut über die unerhörten, miserablen Strafenzustände Königsbergs in Folge der permanenten Regengüsse, wohl mehr noch der permanenten Ausgrabungen zur großen städtischen Wasserleitung. — Das weltberühmte „Florentiner Quartett“ macht gegenwärtig seine Rundreise durch die Provinz. Wir machen rechtzeitig auf die musikalischen Hochgenüsse, welche das „Florentiner Quartett“ darbietet, hiermit aufmerksam. Am 7. beginnt es seine Konzerte in Braunsberg, am 8. d. in Königsberg.

#### Vocales.

\* Unsere verehrte Königsb. Collegin „die Dsyr. Ztg.“ hat glücklich wieder eine Gelegenheit entdeckt, um ihre freundschaftliche und collegialische Gesinnung gegen uns zu documentiren. Wir hatten neulich an dem Schluß unserer Königsberger Correspondenz die kurze Nachricht gesetzt, daß der Fahrplan der Dsibahn geändert werden solle. Da nun in letzter Zeit unser Redactionstheil durch den Annoncentheil gewaltig eingeschränkt worden — was beiäufig gesagt der Dsyr. Zeitung niemals passiert — so mußten diese wenigen Zeilen für den folgenden Tag zurückbleiben. Der beschränkte Raum nöthigte uns an diesem Tag wiederum in der Beilage das „Provinzielle“ unterzubringen, an dessen Spitze, aber ohne die Ueberschrift „Königsberg“, die gen. Nachricht Platz fand. Das ist unser ganzes Verbrechen, welches der gen. Zeitung zu Auslassungen über „gebanntes Nachdrucken“ zc Veranlassung giebt. Wenn wir darauf ausgingen über Fehler und Versehen unserer lieben Collegin uns lustig zu machen, so dürfte uns die Gelegenheit hierzu wahrlich nicht abgehen, denn unfehlbar ist dieselbe auch nicht: oder sollte sie es vielleicht in der allerjüngsten Zeit geworden sein? Möglicherweise es schon, denn nahe daran war sie immer — „unfehlbar“ zu werden.

x Wie man sagt, ist der in einer der letzten Nummern dieses Blattes enthaltene humoristische Nothschrei der Polangenstraße Veranlassung gewesen, daß die Anwohner derselben sich endlich ermannen und beschloßen haben, gemeinschaftlich sich in einer Wunscheschwärde über die Vernachlässigung der Polangenstraße an den Magistrat zu wenden und diese Sache überhaupt mit aller Energie zu verfolgen.

† Wir erhalten von einem einfachen Bürger unserer Stadt folgende Zuschrift: Wie man die Hebel in Bewegung setzt

und eine Pression auf die Arbeiter ausübt, um ihre Taschen zu leeren, beweist folgender Vorfall. Am Charfreitag waren die Schiffszimmergefallen berufen, sich Nachmittag in ihrer Herberge zu versammeln. Zu dieser Versammlung hatte sich von der allgemeinen Deutschen Schiffszimmergefallen-Strasse zu Hamburg ein Delegirter unter Affizienz des Herrn Lampe eingefunden. Der Hamburger Delegirte legte den anwesenden Gefellen warm ans Herz, der Hamburger Strasse materiell zu Hilfe zu kommen. Darauf ergriff Herr Lampe das Wort, sprach über Coalitionsfreiheit, spornte zur Einigkeit, klagte über die Uneinigkeit der Schiffszimmergefallen, woran die Reactionären, die unter denselben sich befanden, Schuld wären, indem sie noch immer am Alten kleben, und belegte sie mit dem Titel Hornvieh. Ferner zog Herr Lampe in Erwägung, daß während seiner Abwesenheit 2 Artikel in den Nummern 65 und 66 dieses Blattes gegen ihn aufgetreten, welches bei seiner Abwesenheit nicht geschehen wäre. Ob nun das Publikum oder das sogenannte Hornvieh sich vor Herrn Lampe fürchtet öffentlich aufzutreten, wissen wir nicht. Wie bekanntlich gehören von Hornvieh auch Stiere und ist wohl einem Jeden bewußt, daß selbst zahme Stiere, wenn sie zum Jorne gereizt werden, ihre Herren und Hüter an die Luft gesetzt haben, aus den Reden des Hamburger Delegirten ist noch besonders hervorzuhoben, daß derselbe eine Maßregel be- tonnte, nämlich: daß in Hamburg jeder Schiffszimmergefall, der sich zu den Versammlungen nicht gestellt, 2 Thlr. Strafe zu zahlen hat und im Weigerungsfalle nicht mit ihm zusammen gearbeitet wird, woraus zu schließen ist, daß solches auch an unserm Orte eingeführt werden soll. Die Verständigen und Wohlgesinnten werden sich aber solches nicht gefallen lassen. Leider ist jedoch zu bedauern, daß man die verderblichen Redensarten nicht gleich im Keime erstickt und erst die Frucht austrotten will, wenn sie schon bereits Samen getragen hat.

Eine wahre Festesfreude hat uns am zweiten Dnerstage der Besuch des „Hofhauses“ am Albinerthor gewährt. Es ist dieses das nördliche von den Holzernen, der Stadt gehörig Häuser, welches vom Magistrat dem Unterhaltungsverein zur Verhütung der Vetelei“ zur freien Verwendung überwiehen worden und unneher als ein erster Pflegebezirk dem Vorstandsmitgliede, Herrn Polizeinspector Niebert, überwiehen ist. Die hohen Verdienste, welche Herr Niebert sich um den Verein erworben hat, empfangen erst ihre Vollendung durch seine Wartung und Wahrung in diesem Hause, denn die Ordnung und Sauberkeit, welche darin herrscht, ist wahrhaft musterhaft. Gleich beim Eintritt blickt uns auf das Sauberste aus; führt eine Liste sämmtlicher 21 Inassen entgegen mit der Angabe, in welcher Stube ein jeder zu finden. Sämmtliche Plätze in den Stube sind genau abgegrenzt und mit den Namen der Inhaber beschrieben; und die 19 alte Mitterchen, von welchen manche das 80. Lebensjahr bereits überschritten, sitzen theils einzeln theils in Gruppen und unterhalten sich oder lesen in ihren alten vergriffenen Bibeln. Dank dem Magistrat für die Wohlthat, die er diesen alten Leuten erwiesen, Dank dem Herrn Polizeinspector, für seine Mühe und Sorbfalt, womit er Alles eingerichtet hat.

— Die Postagentur in Schmelz befindet Mühlentstraße Nr. 34 im Hause des Kaufmanns Fr. Görle. Nach einer Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatte gehören zum Bestellbezirk der neu errichteten Postagentur Königl. Schmelz folgende Ortschaften: Banbhagen, Bestenbruch, Carlsberg, Casparisch, Friedrichsruhe, Gießbischen-Martin, Marienhof, Grubbeden, Kairin, Kirchbischen-Bartel, Kunzen-Hans, Labatag, Michl Purwin, Peisten-Jacob, Teikern-Jahn, Marienthal, Nyrtzenhof, Peppenington, Sgarde, Schmelzberg, Schompetern, Spighnt, Stallis-Hans, Starzischken, Submanten, Supes und Wiegau-Bartel. Gewöhnliche Briefe von Memel nach Königl. Schmelz und den vorstehend angeführten Orten sind mit 1 Sgr. zu franciren.

— Nicht grün zwar, wie es die, nach langen Herbst und Winter mit Sehnsucht dem Genusse der freien Natur Entgegenharrenden wohl wünschten, aber auch nicht weiß, waren die Dstern heuer, vielmehr neblig und redt kühl, eine ziemlich sichere Vorbedeutung für grüne Pfingsten. Die einzigen öffentlichen Vergnügungen beschränkten sich auf die Concerte der Laade'schen Capelle, welche, wie gewöhnlich, in königswäldchen und im großen Schülenssaale stattfanden. Die Ersteren waren wegen des kalten regnerischen Wetters nur schwach, das Abend-Concert am ersten Feiertage im großen Schülenssaale dagegen, überaus zahlreich besucht und erfreut Musik-Director Laade das Publikum durch ein, in den einzelnen Biecen sehr gut ausgewähltes, trefflich executirtes Concert, wie gewöhnlich reichlich Einlagen spendend. Außer den Privat-Festivitäten, fand, soviel wir wissen, nur im Victoria Saale am zweiten Feiertage ein Café dansant der Concordia statt; für Militär und Matrosen war durch Bälle im Orpheum und Elysium gesorgt. — Außerdem beschenkte am zweiten Feiertage die aufklärungsbedürftigen Arbeiter, der von seiner inneren Missionstreue wohlbehaltenen retourmirte Herr Gustav Lampe, mit einem schönen Oeferei in Gestalt einer Versammlung auf dem Schiedwill'schen Hofe, woselbst er über die Thätigkeit der Arbeiter-Candidaten im Reichstage und die Civilisation des 19. Jahrhunderts sprechen wollte. Dergleichen Vorträge, welche ungeachtet des eminenten Nerdertales des Herrn Lampe, lange nicht die Bedeutung haben, welche man ihnen vielfeilt beilegt, wird Meserent fortan vollständig ignoriren; haben die Anhänger und Verehrer des großen Social-Demagogen sich doch schon schon von ihm zurückgezogen, weil die Unterstügungen für die zum Strifen verleiteten Gefellen, gar kärglich oder gar nicht eingen; Alles hat seine Zeit! —

#### Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 29. März bis 5. April gestorben: Händlerwitwe Caroline Vnde, geb. Me-meile. Tochter des Bäckermeisters Adolf Müller. Schuttmachergefell Johann Carl Dublies. Schuhmacher George Peterson. — Aufgeboden den 6. April: Schiffszimmermann Gottlieb Albert Dombrowski mit Jungfrau Emilie Friedrike Wolluhr. Arbeiter Friedrich Rothgänger mit Frau Wilhelmine Bergam.

In der evangelisch-reformirten Gemeinde ist gestorben: Eine todgeborene Tochter.

In der katholischen Gemeinde sind gestorben: Posmann Joseph Buttlewitz aus Völlen. Klemmer Johann Eduard Fest. — Aufgeboden: Factor Carl Schmidt mit Jungfrau Maria Bertha Knop aus Schmelz.

#### Fremden-Report.

Britisch-Hotel. Regierungs-Assessor Nische a. Berlin. Kaufleute: Brandstädter, Krawowski a. Königsberg. Gleiner, Richter a. Berlin. Leo, Krawowski a. Drel. Fischer a. Anna-berg, Modersohn a. Bremen.

**Memeler Schiffs-Liste pro 1874.**  
Eingetommene Schiffe:

Den 31. März.

- 226) Deutsches Schiff Sophie, Capt. Fabe, von Rendsburg mit Ballast an S. S. Gmmer.
- 227) Deutsches Schiff Kuselier Kutschke, Capt. Wilken, von London mit Cement an Ordre.
- 228) Deutsches Schiff Christian, Capt. Gwert, von Stralsund mit Ballast an Ordre.
- 229) Holländisches Schiff Victoria, Capt. Guit, von Harlingen mit Ballast an Pieper u. Hoberst.
- 230) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Bertiet, von Kopenhagen mit Ballast an F. G. Gerlach.
- 231) Deutsches Schiff Bürgermeister Dom, Capt. Krull, von Antwerpen mit 90,000 Dachpflannen an G. S. Engel.
- 232) Deutsches Schiff Melea, Capt. Leyba, von Alcoa mit 359 Tons Kohlen an Judel u. Loll.
- 233) Holländisches Schiff Gato, Capt. Backer, von Harlingen mit Ballast an Ordre.
- 234) Deutsches Schiff Emma Louise, Capt. Kundschaft, von Stettin mit Ballast an Ordre.
- 235) Norwegisches Schiff Accord, Capt. Sveta, von Stavanger mit Heringen an Ordre.
- 236) Norwegisches Schiff Trigga, Capt. Thorgersten, von Risjøer mit Ballast an Ordre.
- 237) Deutsches Schiff Vorwärts, Capt. Niemann, von Kopenhagen mit Ballast an H. W. Plaw.
- 238) Deutsches Schiff Maria Sophie, Capt. Maas, von Lübeck mit Ballast an Ordre.
- 239) Norwegisches Schiff Skandia, Capt. Larsen, von Svelvig mit Ballast an Ordre.
- 240) Norwegisches Schiff Scotia, Capt. Thorsen, von Svelvig mit Ballast an Ordre.
- 241) Englisches Schiff Charity, Capt. Coulsen, von Ostindien mit Ballast an Ordre.
- 242) Deutsches Schiff Banquier Lieke u. Co., Capt. Nagel, von Stralsund mit Ballast an Pieper u. Hoberst.
- 243) Deutsches Schiff Grute, Capt. v. Asvern, von Rendsburg mit Ballast an Gd. Meyer.
- 244) Deutsches Schiff Südpol, Capt. Nehmzow, von Lübeck mit Ballast an Ordre.
- 245) Norwegisches Schiff Tinta, Capt. Jørgensen, von Svelvig mit Ballast an Ordre.
- 246) Deutsches Schiff Bine, Capt. de Bries, von St Davids mit 108 1/2 Tons Kohlen an Ordre.
- 247) Norwegisches Schiff Brimfeste Guda, Capt. Helgesen, von Svelvig mit Ballast an Frenkel-Byeme u. Co.
- 248) Deutsches Schiff Hermann, Capt. Feiling, von Papenburg mit Ballast an Ordre.
- 249) Deutsches Schiff De junge Hinrich, Capt. Kosahl, von Korfeer mit Ballast an Gd. Meyer.
- 250) Norwegisches Schiff Nordhavel, Capt. Backer, von Svelvig mit Ballast an Ordre.
- 251) Deutsches Schiff Prometheus, Capt. Bradhering, von Swinemünde mit Ballast an Ordre.
- 252) Deutsches Schiff Satisfaction, Capt. Gleich, von Oranienmünd mit 553 Tons Kohlen an Ordre.
- 253) Norwegisches Schiff Rebecca, Capt. Dam, von Friebrichstadt mit Ballast an Moir u. Co.
- 254) Deutsches Schiff Herzog Bogislaw, Capt. Messing, von Kopenhagen mit Ballast an Ordre.

**Schiffsnachrichten.**

Achilles — Rheg — 16.2 Newyork, 1.4 Newwediep  
Gward — Hoffmann — 1.4 ab von Alcoa nach Swinemünde.  
Pomona — Siebolds — 11.3 in Davien in Ladung gelegt nach England.  
Behrend — Köhler ) 21.3 Memel, 31.3 Sund.  
Thusnebe — Drell )  
Criminalrath Brandt, Amalthea, Triton, Wilhelmine, Ocean, Afa 5.4 Helsingör gesegelt. Wind südlich. Wetter schön.

**Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.)  
Königsberg, 4. April. (Productenbericht) Weizen loco unverändert, hochunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil. 124/25pfd 80 Thlr. (102) bez.; rother loco per 1000 Kil. 126pfd 81 1/2 Thlr. (104) bez., 127pfd. 82 1/2 Thlr. (105) bez., 131pfd. 86 1/2 Thlr. (105 1/2) bez., 127/28pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez., havarirter in Auction 55 1/4 Thlr. (70 1/2) bez., 83 1/2 Thlr. (81 1/2) bez. — Roggen unverändert, loco infändischer per 1000 Kil. 120pfd. 56 1/2 Thlr. (67 1/2) bez., 57 1/2 Thlr. (69) bez., 121/22pfd. 58 1/2 Thlr. (70) bez., 122pfd. 58 1/4 Thlr. (70 1/2) bez., 123/24pfd. 59 1/2 Thlr. (71 1/2) bez., 125pfd. 61 1/2 Thlr. (74) bez.; loco Russl. per 1000 Kil. 109pfd. 49 1/2 Thlr. (59) bez., 110pfd. 49 1/2 Thlr. (59 1/2) bez., 112pfd. 50 1/2 Thlr. (60 1/2) bez., 113/14pfd. 51 1/4 Thlr. (61 1/2) bez., 114pfd. 52 1/2 Thlr. (62 1/2) bez., 116pfd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2) bez., 116/17pfd. 53 1/2 Thlr. (64) bez., 118/19pfd. 54 1/2 Thlr. (65) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 57 Thlr. Br., 56 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 57 Thlr. Br., 56 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil. 62 1/2 Thlr. (66) bez., 64 1/4 Thlr. (67 1/2) bez.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 46 1/2 Thlr. (35) bez., 47 1/2 Thlr. (35 1/2) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd. pro Frühjahr per 1000 Kil. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 1000 per Kil. 52 Thlr. Br., 51 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 51 1/2 Thlr. (70) bez.; grüne loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen matt, loco per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. (72) bez. — Wicken loco per 1000 Kil. 40 1/2 Thlr. (55) bez., 43 1/2 Thlr. (59) bez., 44 1/2 Thlr. (60) bez., 45 1/2 Thlr. (61) bez., 45 1/2 Thlr. (62) bez. — Leinsaat loco feine per 1000 Kil. 80 Thlr. (84) bez.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrüße loco per 50 Kil. 41 1/2 Thlr. (44) bez. — Hanfsaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, ordinäre schwer veräußlich, loco rotbe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Tymotheum matter, loco per 50 Kil. — Müßel loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Müßel loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil.

**Spiritus-Bericht.** Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Eralles und in Fassen von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro Frühjahr 21 1/2 Thlr. bez.  
NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro 80pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste, Leinsaat und Buchweizen pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rübsaat und Dotterfaat pro 72pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

**Berlin, den 7. April.**

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 1/2
London, 1 Ltr. 3 Monate	201 1/2
London, 1 Ltr. 8 Tage	203 1/2
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	79 10/10
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	80 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92 1/2
do., 100 S.-R. 3 Monate	91 1/2
Russl. Noten	93
Russl. Prämien-Anleihe von 1864	143
Russl. Prämien-Anleihe von 1868	139 1/2
4% Opreuss. Pfandbriefe	96 1/2
Roggen loco	61 1/2
Hafer loco	61 1/4
Spiritus loco	22 Thlr. 12 Sgr.

**Berliner Börse.**  
Berlin, 4. April. Die Geschäftsunlust der Feiertage hatte heute über alle Gebiete eine derartige Verstimmung verbreitet, daß für Speculations-Devisen und Rheinisch-Westfälische Bahnen Käufer trotz harter herabgesetzter Course fast ganz fehlten, während andere Papiere ohne jede Regsamkeit blieben. Als sich die Stimmung auf speculativen Gebieten einigermaßen beruhigt hatte, entwickelte sich in Credit-Actien und Franzosen, Oestrichen und Rheinischen Eisenbahnactien vorzugsweise lebhaftes Geschäft. Doch vermochte sich nur eine geringe Erholung zu entwickeln und der Schluß war matt. Wir notiren: Franzosen 184 1/2 - 1/4 - 2/4 - 3/4. Lombarden 82 1/2 - 1/2 - 1/4. Credit-Actien 116 - 1/2 - 4/2 etc. 115 1/2. Oestreichische Silberrente 66 1/4. Papierrente 62. Türken 39 1/2. Italiener 61 1/2. Consols 105 1/2. Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 142-141 gehandelt, Dortmund-Union blieb zu 52 1/2 - 53 fast geschäftlos und Laurahütte zu 151-150 1/2 bis 1/4 still. Fest erschienen die Oestreichischen Bahnen, besonders Galizier und Dux-Bodenbach, matt nur Kaschau-Oderberg. Auch Renten stellten sich meistens höher, namentlich Oestreichische, Türken und Italiener; Consols und andere Preussische Anleihen sehr fest, Prioritäten still, nur einzelne Russische begehrt. Halle-Sorauer fest, Stamm-Prioritäten gewannen 2, Actien 4%. Außer den erwähnten Eisenbahn-Effecten blühten auch Potsdamer, Halbesfäbter und Mainzer wesentlich ein. Leichte Devisen ohne Geschäft. Bantien zeigten abgesehen von Centralbank für Bantien, Preussische Unionbank, Nordbank und Spielhagen sehr wenig Regsamkeit Bergwerke hielten sich fest, namentlich Courl, Achen-Hängener und Tarnowitzer, Braunschweiger Kohlen und Pinneberger Union, ferner Westfälische Union, Große Berliner Pferdebahn, Lindenbauverein und Metall-Industrie. Wechsel blieben still. Der Ausweis der Preussischen Bank zeigt in Folge des Quartalswechsels eine Mehrlage von 10 Millionen Thalern. Esie Disconten 3 bez.

**Telegraphischer Witterungsbericht.**

vom 6. April Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Bar. h.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht
Memel	333,6	4,4	D. mäßig.	trübe.
Helsingfors	333,6	0,6	Windstille.	trübe.
Petersburg	337,1	1,3	Windstille.	wenig bew. Nebel.
Stockholm	335,2	1,9	O.S.D. schw.	Nebel.
Helsingborg	33,27	6,0	S.W. schw.	trübe.
Königsberg	332,6	3,7	—	—
Danzig	332,7	3,6	D. schw.	Nebel, g. Regen.
Putbus	331,9	4,6	D. schw.	Nebel.
Göslin	333,3	4,8	D. schw.	bedekt.
Stettin	333,5	5,0	N.W. schw.	bedekt.
Helber	334,2	6,2	S.W. schw.	—
Berlin	332,7	5,9	S.W. schw.	bedekt, g. N. Regen.
Köln	333,6	3,6	S.S.D. mäßig.	bedekt.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Anzeigen.**

11. Sterbefall pro 1874. Ad Abth. E. Nr. 475 ist am 2. April der Schuhmacher Peterson gestorben.

Heute (Mittwoch) am sechsten Predigt und morgen am achten Befach-(Ostern-)Tage Seelen-Gedächtnisfeier im Betlocale der Synagogen-Gemeinde.

**Dr. Rulf.**

Dankfagung.  
In die, dem Anstaltsgebäude gegenüber, an der Promenade ausgehängten Büche haben freundliche Gönner des Instituts im Laufe der letzten Monate, die Summe von 3 Thlr. 12 Sgr. zur Erquickung der Zöglinge auf Spaziergängen, darunter 1 Thlr. und 1 Oestreichischen Gulden zu legen die Güte gehabt; wir sprechen Allen, die dazu beigetragen haben, zugleich im Namen der Zöglinge unsern verbindlichsten Dank aus.  
Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

**Warnung.**

Hiermit warne ich einen Jeden, meinen Leuten etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

S. Brown,

Engl. Brigg „General Sale“.

**Warnung.**

Ich warne Jedermann, meinen Leuten auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

W. Duandt,

Führer des Schiffes „Nicolaus Heinrich“.

**Warnung.**

Ich warne Jedermann, meinen Leuten auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

De Albrechtson,

Führer des Schiffes „Frisio“.

Hiermit warne ich einen Jeden, meinen Leuten etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.  
Memel, den 7. April 1874.

Robert Coulson,

Führer des Englischen Schiffes „Charity“.

**Nautischer Verein.**

Mittwoch, den 8. April c., Abends 8 Uhr,  
**Bersammlung**  
im Lokale der **Ressource Neptun.**  
Tagesordnung: Fortsetzung des Vortrages über die Hafen- und Lootsen-Ordnung  
Der Vorstand.

**Credit-Verein.**

Vorstandssitzung: Freitag, den 10. April c.

**Schul-Anzeige.**

Der neue Curfus in der höchsten Privat-Dochterschule beginnt am Montag, den 13. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich am Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. April, in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr im Schullokal, Alexanderstr. Nr. 13, bereit. Zur Aufnahme bereits unterrichteter Schülerinnen ist das Vorzeigen der benutzten Hefte notwendig.  
**Anna Bleck.**

**Schul-Unterricht.**

Der neue Curfus in meiner Schule beginnt den 13. April; bitte die geehrten Eltern, mir ihre Kleinen für das erste Schuljahr gütigst anvertrauen zu wollen.  
Zur Aufnahme ist täglich in den Vormittagsstunden bereit  
**Therese Müller,**  
geb. Fütterer,  
Hospitalstraße Nr. 1b.

Die

**Wormser Brauakademie**

beginnt ihr nächstes Sommer-Semester am 1. Mai Programm, Lehrpläne und nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch der Director: **Dr. Schneider.**

**Gambrinus-Halle.**

Heute wird durch neuer freundlicher Bedienung ein ganz besonderes Bier verabreicht werden, wozu ergebenst einladet  
**J. Riechert.**

**Norddeutscher Bierconvent.**

Seit dem 6. d. M. habe ich an Stelle meines alten Billards, welches ich abgeschafft, ein  
**neues Französisches Billard**  
aus der renommirten Fabrik der Herren Hugelmann & Cetty in Berlin, aufgestellt und empfehle dasselbe den Herren Billardspielern hiermit auf das Angelegentlichste zur Benutzung.  
**F. Bialke.**

**Öffentliche Arbeiten.**

Behufs Ermittlung von Unternehmern:

1. zur Ausführung von ca. 600 Met. Erdarbeit im Anschluss an die Schmettelbrücke bei Schmelz, veranschlagt zu 1227 Thlr. 1 Sgr.;
2. zur Ausführung von Erd- und Maurerarbeiten für den Bau der Schmettelbrücke bei Schmelz, veranschlagt zu 382 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.;
3. zur Lieferung von 110 Tonnen Cement, veranschlagt zu 476 Thlr. 20 Sgr.;
4. zur Lieferung von 45 Cbm. Mauergrabd, veranschlagt zu 27 Thlr. 27 Sgr., ist ein Submissions-Termin auf **Donnerstag den 9. April cr. Vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt. Kostenanschläge, Zeichnungen und Submissionsbedingungen liegen im gedachten Local zur Einsicht aus. Die Offerten sind den Bedingungen entsprechend für jedes der bezeichneten Loose getrennt abzugeben.

Memel, den 23. März 1874.

Der Kreisbaumeister  
**Meyer.**

**Öffentliche Arbeiten.**

Behufs Ermittlung von Unternehmern,

- 1) zur Ausführung von 2050 Meter Erdplanum, veranschlagt zu 536 Thlr. 15 Sgr.
- 2) zur Befestigung der Böschungen von ca. 2000 Meter Planum, veranschlagt zu 273 Thlr. 13 Sgr.,
- 3) zur Beschaffung und Anfuhr von ca. 3000 Cubicm. Pflasterand, veranschlagt zu 1000 Thlr., ca. 1050 Cubicmeter Kies, veranschlagt zu 1033 Thlr. 10 Sgr.,
- 4) zur Ausführung von 2050 Meter Pflasterarbeit, veranschlagt zu 2029 Thlr. 15 Sgr.

für den Straßenbau in Schmelz bei Memel ist ein Submissions-Termin auf

**Montag, den 13. April c.**, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt. Der Kostenanschlag, die Zeichnungen und Submissionsbedingungen liegen im gedachten Local zur Einsicht aus. Die Offerten sind den Bedingungen entsprechend für jedes der bezeichneten Loose getrennt abzugeben.

Memel, den 29 März 1874.

Der Kreisbaumeister **Meyer.**

Clavier-Unterricht nach neuester Methode wird erteilt  
Ferdinandplatz 8.

**Gründlicher Klavierunterricht**  
wird erteilt Hospitalstr. Nr. 6, eine Treppe hoch.

**Memel-Tilsit Dampfschiffahrt.**



**Dampfer „Condor“ u. „Falke“**  
werden vom 6. cr. ab täglich  
(Sonntage ausgenommen)



zwischen hier und Tilsit coursfiren.

Abgang von Memel **6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** früh, Anlegeplatz Norderhuf.

Abgang v. Tilsit **8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** früh v. d. Exp. d. Herrn Louis Lilienthal.

**Passagierpreise unverändert laut Tarif.**

Güter werden zu billigen Sätzen prompt befördert.

Nähere Auskunft erteilen

**Grass & Bannitz.**

Memel, im April 1874.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika**

Von Stettin nach Newyork via  
Hull-Riverpool. Jeden Mittwoch

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

**C. Messing, Berlin,** Französische Straße 28.

**C. Messing, Stettin,** Grüne Schanze 1a.

**AUCTION.**

Heute Nachm. 2 Uhr ab, werden sämtliche Getränke in freiwilliger Auction meistbietend verkauft; es ladet ergebenst ein

**F. G. Bunkus,**  
Fischerstraße Nr. 11.

**AUCTION.**

In der Wittenberg'schen Concurs-sache sollen **Donnerstag, d. 9. April c.**, Nachm. 2 Uhr und folgende Tage im Wittenberg'schen Geschäftstocale, im Scharrnorth'schen Grundstücke Tuche, Buckskins, Paletots, Rock- und Hosenstoffe, Futterfächer, Hüte, Mützen, fertige Herren-Garderoben und diverse andere Manufacturwaaren durch mich in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

**Sablowsky,** Auktions-Commissarius.

**AUCTION.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe werde ich **Montag, den 13. April c.**, Nachm. 2 Uhr und folgende Tage im Körner'schen Hause Marktstraße, weiße und schwarze Spitzen, weiße und grüne Damenkorsetts, moderne couleurete seidene Hutbänder, schwarze und couleurete Sammetbänder, Herrenoberhemde, leinene Herrenkragen, seidene Schlipse, Glacehandschuhe, eine bedeutende Partie Herrenhemdsetts (Hälschen) mit Kragen, so wie verschiedene andere Weißwaaren in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.

**Sablowski,**  
Auktionscommissarius.

Frische Milch ist täglich zu haben bei  
**Otto Grossmann.**

**Alle Schulbücher**

für sämtliche hiesigen Schulen: Plate, Englischer Lehrgang 18 Sgr., Wippermann, Kirchengeschichte, Zimmermann, Englische Grammatik, Crump, Englisch, Tales from Shakespeare, Scholz, Thierkunde, die Rechenbücher von: Böhme, Koch, Stubba, nach dem neuen Münzfuß bearbeitet, in dauerhaften Einbänden vorrätzig

**Ed. Schnee.**

**Schreibehefte** von stark geleimtem Papier, liniert und unliniert, mit Bezugspapier und Löschblatt im Duzend billigt. Diarien von Conceptpapier und Leinen-Rücken à 2 Sgr., sowie sämtliche **Schreib- und Mal-Utensilien.**

Sehr schönen Wickelbinder, sowie Thymoteum offerirt billigt  
**Otto Grossmann.**

**Delicate Kinderfled**

zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause bei  
**J. L. Gieding.**

Da unser

**Büchslager**

vollständig sortirt ist, empfehlen wir selbiges unsern werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum.

Achtungsvoll

**L. & B. Feinboth,** Löpferstr. Nr. 3.



Durch persönliche Einkäufe bin ich im Stande sämtliche **Sonn- und Regenschirmbezüge** in allen Farben und Stoffen zu liefern als: **Seide, Zanella, Alpaca u. s. w.** ebenfalls sämtliche moderne **Stöcke** dazu; ferner werden **Sonnenschirme** jeder Art sauber gewaschen.

**E. Knöpfke,** Schirmsfabrikant,  
Löpferstraße Nr. 11.

**Schwarze Sammetbänder**

in allen Breiten empfiehlt **B. Albrecht.**

Neueste Muster in

**Tapeten und Bordüren**

von **B. Burchardt & Söhne,** Berlin  
erhielt und empfehle dieselben die Rolle von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. bis 8 Thlr.  
**A. Kleinke.**

Beste Schottische

**Maschinenkohlen**

aus dem Schiffe „Vine“, Capt. de Bries, offerirt billigt  
**Martin A. Richter.**

Die erste Sendung **Waschhüte** ist eingetroffen.

**B. Albrecht.**

**Schreibehefte**

von gutem Papier und entsprechender Vogenzahl, sowie

**Büchertaschen**

äußerst billig empfiehlt

**Paul Fahr.**

Besten Engl. Portland-Cement,

Antwerpener Dachpfannen,

(Prima-Qualität)

Dachpappen, Asphalt

offerirt billigt **Martin A. Richter.**

Zur diesjährigen

**Frühjahr- und Sommersaison**

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Damen- und Kinderhüten in Stroh, Band, Bast und Roßhaar, Federn und Blumen, Bändern, Schärpen zu Sommer-Roben, Fichus, Westen, Weißwaaren, Spitzen, Schleier, weißseidenen Tüchern, Shawls, Rips und Marceline in allen Farben u. c.

**B. Albrecht.**

Einige Tausend alte Dachpfannen, groß Format, sind zu haben

Polangenstraße 9.

Ein junger starker Pflug-Dahse steht zum Verkauf bei

**Mellin** in Zimmerfakt

**Birken-Abfall zu Brennholz**

ist zu haben bei

**Mason Smith & Co.**

Eine Partie Fenster, 1 fl. Schauenster, 2 gr. Fenster-Marquisen, 3 neue Strohmatten zum Verhängen der Fenster gegen Hitze, 2 gepolsterte Gartenbänke, 2 Fässer bil. z. h. Um Raum z. gew. ein Tafel-Clavier f. 4 Thlr. i. gold. Löwen, 1 Dr.

Der an der Straße belegene Speicher im **Gerrmann'schen** Grundstücke am Friedrichsmarkt, enthaltend zwei große Lagerräume, wovon der eine mit Fliesen ausgelegt, und drei Schüttungsböden, ist, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Selbiger Speicher, in Verbindung mit sehr großem, schönem Hofe mit doppelter Einfahrt, eignet sich, vermöge seiner vortheilhaften Lage — unweit des Steinthores — ganz vorzüglich zum Betriebe eines offenen Getreide-Geschäfts oder dergl.

**Julie Gerrmann.**

NB. Auf Wunsch auch Wohnung.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Müll** in Memel.  
Vestlage.

# Beilage zu No. 81. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 8. April 1874.

Paris, 2. April [Special-Correspondenz] (Von einem Franzosen.) (Berienagitation. — Erzbischof von Köln. — Bismarck's Erklärungen. — Flucht Rochefort's. — Graf Arnim.) Wir befinden uns in vollen Ferien und in mitten der religiösen Feste, trotzdem aber ruht die Politik nicht, sie ist im Gegentheil lebendiger geworden, denn die Deputirten, welche in ihre Departements gereist sind, haben schon durch ihre bloße Anwesenheit die Agitation in dieselben verpflanzt. — Der Gesamtwed der anticonservativen Parteien ist, zu versuchen das Septennat zu erschüttern. Während die Republikaner aller Parteischattirungen einen Petitionssturm für die Auflösung in Scene zu setzen suchen, um mit Gewalt eine neu zusammengesetzte Nationalversammlung, in der die Republikaner die Majorität bilden würden, einzuführen, leugnen die Ultraconservativen die Rechtmäßigkeit des Septennats und eröffnen den heftigsten Feldzug gegen dasselbe. Gleichzeitig sind die Bonapartisten, kühn gemacht durch den Erfolg ihres Candidaten in der Gironde, der das Doppelte der Stimmen gegen den conservativen Candidaten auf sich zu vereinigen wußte, eifrig darauf bedacht in allen Departements Parteiwahlcommités einzurichten, die bei den partiellen oder den allgemeinen Wahlen in Thätigkeit treten sollen. — Der Marshall Mac Mahon zeigt sich gegen alle diese Agitationen sehr ungehalten. Er hat sich erst gestern noch zu einem seiner Vertrauten dahin ausgesprochen, daß er keine Verpflichtung gegen irgend eine Partei, sondern gegen das ganze Land übernommen habe, und daß er dieser Verpflichtung nachzukommen verstehen werde. — In unseren katholischen Kreisen hat die Nachricht von der Gefangensetzung des Erzbischofs von Köln große Sensation hervorgerufen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß man dieselbe laut tadelt, man müßte sich wundern, würde dies anders sein. — Sehr lebhaft hat die politischen Kreise auch die Unterredung interessiert, welche Fürst Bismarck mit den beiden Parlamentsdeputirten gehabt hat. Heute ist nun auch die Modification bekannt geworden, welche der Abgeordnete Lucius (Erfurt) der ersten Version hinzugefügt hat und man discutirt sie lebhaft, da sie, die von dem Reichskanzler ausgesprochene Absicht, seine Demission zu nehmen, bestätigt. Frankreich empfindet sicherlich nicht große Zärtlichkeit für den Fürsten Bismarck, aber sein Rücktritt würde hier in der politischen Welt nicht erwünscht sein; man zieht den Bekannten dem Unbekannten vor. — Wenn ich Ihnen noch nicht weilläufig von der Flucht Rochefort's erzählt habe, die hier außerordentlich viel Lärm macht, so geschah es, weil ich Ihnen gerne einige nähere Details mittheilen wollte, aber selbst heute kann ich Ihnen noch nicht mehr als am ersten Tage berichten, denn auf dem Marineministerium, von dem ich soeben komme, hatte man noch keine Depesche, welche Genaueres mittheilte. Die gesammte Presse giebt weilläufige Details, Echo's einer lebhaften Einbildung der Englischen und Französischen Reporter. Man zweifelt auf dem Ministerium nicht daran, daß wenn ein solcher Vorgang sich ereignet hätte, der Gouverneur von Neu-Caledonien es für seine erste Pflicht gehalten haben würde, die Hauptstadt davon zu unterrichten. Gleich am ersten Tage hat man von Seiten der Regierung Nachrichten eingefordert, man erwartet aber eine Antwort erst frühestens morgen. Sollte sich die Nachricht der Entweichung bestätigen, so würde die Colonialverwaltung sich vor einer strengen Untersuchung zu verantworten haben. Soll ich Ihnen noch besonders sagen, daß die Radikalen laut ihre Freude über die Rückkehr ihres berühmten Pamphletisten bezeugen, dem sie sofort auf telegraphischem Wege 25,000 Frs. haben zukommen lassen. Diese Freude würde sich in bittere Behnuth verwandeln, wenn etwa die Freunde Rochefort's das Opfer eines geschickten Betrügers geworden wären, der sich in dolofer Weise des Telegraphen bedient hätte. Doch gewinnt im Ganzen die Angelegenheit an Wahrscheinlichkeit, da die Telegramme, wenn nur auch private, immer von Neuem das Gerücht bestätigen. — Graf Arnim und seine Familie sollten Paris heute verlassen und das Boischaßahotel den Leuten des Fürsten Hohenlohe übergeben, der am 15. hier erwartet wurde. Es ist jedoch ein Aufschub eingetreten, denn die Gräfin Arnim ist plötzlich an den Mäsem erkrankt, eine Krankheit, die für Erwachsene bekanntlich oft bedenkliche Folgen hat.

Devisen hatten gleichfalls bedeutende Einbußen erlitten. Dennoch ließ der Verkehr keineswegs auf die Existenz eines großen Decouvert's schließen. Die Liquidation wagt nach wiederholten üblichen Erfahrungen des letzten Jahres nicht lange schuldig zu bleiben. Wie sie geringe Bruchtheile Coursteigerungen sofort realisiert, eben so schnell ist sie auch mit Deckungen bei der Hand. Wiewohl in der Situation selbst keine Veränderung vorgegangen ist, so sucht man doch die angebotene Wandlung durch günstige Gerüchte zu stützen. Nach dem vollständigen Geschäftsberichte der Creditanstalt sollte ihr Abschluß weniger ungünstig erscheinen, und die Hauptschwierigkeiten des Ultimo galten bereits am Montag für vollständig überwunden. Dem trat jedoch schon am Dienstag eine starke Abschwächung entgegen, welche durch nachtheilige Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten erhöht wurde. Eine noch größere Ermattung, welche an die Vorwoche erinnerte, folgte am Mittwoch, nachdem in der Generalversammlung der Dester. Creditanstalt die gewünschten beruhigenden Nachrichten über die Lage des Geschäfts nicht gegeben waren. Dieser Abschwächung konnten sich auch die übrigen Werthe nicht entziehen und überall herrschte Geschäftsunlust. Für eine wirkliche dauernde Hausseströmung ist unsere Speculation zu schwach, namentlich in der so weit vorgedrungenen Jahreszeit und im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage. Die kleine Speculation hat mehrfach starke Verluste erlitten und zuletzt erst im Laufe des März; der haute finance aber fehlt sowohl die Unterstützung der Börse als auch des Publikums, welches nicht nur gleichfalls außerordentliche Einbußen gehabt hat und noch hat, sondern welches in Folge der wiederholten Täuschungen schönfärblicher Berichte allmählig jedes Urtheil über den Werth der einzelnen Unternehmungen verloren hat und selbst solidere Dividenden tragende Papiere nicht kauft. Von einer Abnahme der Capitalproduction oder gar von einer Capitalsarmuth kann nicht die Rede sein; Capital ist für solide Unternehmungen andauernd flüssig und willig. Der Zinsfuß ist für feinste Disconten nicht über 3 pCt. hinausgegangen, aber die im Vorjahre übertriebene Creditgewähr wird fast täglich mehr beschränkt. Die Ausweise der Wechselstempelsteuer-Einnahmen zeigen, daß im Februar d. J. um 30 1/2 Mill. Thlr. Wechsel weniger im Umlauf waren als im Vorjahre; ebenso strömen in die Kassen der Hauptbanken fortwährend große Summen zurück, so sind in die Preußische Bank 5 Millionen Thlr. im Lombard- und Wechselverkehr zurückgezahlt, an die Desterreichische Nationalbank 6 Mill. Gulden und an die Bank von Frankreich ca. 10 Mill. Francs; nur die Bank von England weist in Folge des außerordentlich hohen Zinsfußes in Indien einen Geldabfluß auf. — Nur wenige günstige Momente fielen in diese Berichtsperiode. Unübertroffen steht das glänzende Resultat der Preuß. Bank da, welche bei einem Umsatze von 12,733 Mill. Thalern über 6 Mill. Thlr. verdient hat und nach Zahlung von mehr als 3 Mill. Thln. an den Staat den Bankantheilsinhabern noch 20 pCt. Dividende gezahlt hat. Allerdings beruht dieser Erfolg großen Theils auf den schwierigen Gelberhältnissen des Vorjahres in Folge deren der Zinsfuß 4,95 pCt. für Wechsel betrug gegen 4,29 pCt. im Jahre 1872. Doch hat sich auch der Geschäftsverkehr und die Ausdehnung des Verkehrsbereiches der Preuß. Bank außerordentlich erweitert, so daß dieselbe seit länger als Jahresfrist das bedeutendste Geldreservoir beider Hemisphären ist. Im Einzelnen stand der Verkehr fast vollständig unter dem Einfluß der Creditactie. Mit derselben zugleich ermatteten namentlich Franzosen, deren Coupon nur mit 45 Fr. zur Auszahlung kommen soll, und Disconto-Commandit-Anteile, welche sich trotz aller Beruhigungsnachrichten von interessirter Seite nicht zu halten vermögen. Lombarden und die speculativen Bergwerke mußten zwar gleichfalls nachgeben, blieben aber vernachlässigt. Das Geschäft in per Cassa gehandelten Effecten stochte bei den außerordentlichen Schwankungen der Spielpapiere theilweise ganz; doch hielten sich die Course besser. Von Dester. Bahnen waren Galizier auf ihre letzte sehr bedeutende Wochenhochnahme (94 pCt.) steigend, Böhmisches Westbahn und Nordwestbahn beachtet. Unter den inländischen Bahnen blieben selbst Rheinisch-Westfälische vernachlässigt; dagegen fanden Anhalter und Magdeburg-Leipziger Beachtung, sowie von leichten Devisen besonders Halle-Sorauer und Hannover-Altenbeckener, welche auf Grund ihrer unbefriedigenden Abschlüsse mehrfach auf den Markt geworfen wurden, Märkisch-Polener und Berlin-Südräder sich befestigten. Rumänische belebt. Banken zeigten sehr geringen Verkehr; einige Bewegung trat in Provinzial-Disconten, Preuß. Bank, Preuß. Hypothekendarf, Bodencredit und Deutscher Union hervor. Unter den Industrieverwerthen wurden von Bergwerken Hibernia und Schamrock Centrum, Massener, Aachen-Hängener (22 pCt. Dividende) und Braunschweiger Kohlen bevorzugt, aus anderen Gebieten Große Berliner Pferdebahn, Germania, Berl.

Papierfabrik, Metallindustrie, Nordbaubank, Deutsch-Holländischer Bauverein, und Westfälische Union-Beckel blieben sehr ruhig.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

März.	27.	28.	30.	31.	1. April.
Bergisch-Mrk. C.	27 1/2	28	30	31	93 5/8
Köln-Mindener	128 1/4	128 1/2	128 3/4	128 3/4	128
Rheinische	130 1/4	131	131 1/4	131 1/2	130 3/4
Rumänische	41 1/2	41 3/4	42	41 1/2	41 3/4
Franzosen	188 1/2	188 3/4	188 1/2	186	184 1/2
Lombarden	85 3/4	84 1/2	85 1/2	83 3/4	83 1/4
Dester. Creditactien	123	118 3/4	123	122 1/4	116
Discontogesellschaft	144 1/2	142 1/2	146 1/2	146 1/4	142 1/2
Preuß. Bank	189 1/2	191 1/2	192	192	191 1/2
Preuß. Consol.-Anl.	106 1/2	106	106	106	106
1870gr. Russen	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Italiener	61 1/4	61 1/4	61 1/4	61 1/4	61 1/4
Dester. Papierrente	62 1/2	62 1/2	62 1/2	62	62
Türken	40 3/4	40 1/2	40 3/4	40 1/2	39 3/4
Dortmunder Union	53 1/2	52 1/2	53 1/2	53 1/2	53
Laurahütte	153	153	153 1/2	152 1/2	150 1/2
Kurz Wien	89 15/16	89 15/16	89 15/16	89 15/16	90
Kurz Petersburg	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4

(Getreide- und Productenbörse.) In Folge des ungemein fruchtbareren Frühlingswetters, welches Regen und Sonnenschein in rascher Folge günstig wechseln ließ, lauteten die Berichte über den Stand der Saaten recht günstig; das Geschäft ermattete und erst der Schluß zeigte eine mäßige Erholung. Weizen fand nur in feinsten Qualitäten bessere Beachtung und schloß nach vorübergehender stärkerer Abschwächung ziemlich unverändert. Roggen wurde in guter Waare weniger reichlich zugeführt und erlitt in Terminen bei sehr schwerfälligem Verkehr eine Abschwächung von fast 1 Thlr. — Gerste und Hafer verkauften sich trotz größerer Zufuhren besser; Hafer gewann eine Kleinigkeit. — Rüböl machte Anfangs noch weitere Rückschritte und erst ganz am Schluß entstand auf Grund lebhafterer Beteiligungen der Speculation eine kleine Besserung. — Auch Spiritus vermochte sich trotz der vorwöchentlichen Preisermäßigung auch in dieser Woche nicht voll zu behaupten. Auf dem Metallmarkte fehlt noch immer jede Regsamkeit, und die Preise bleiben größtentheils nominell.

## Mit gebrochenen Flügeln.

Novelle von Abelheid von Auer.

Fortsetzung.

Das Gesicht des Geheimraths klärte sich auf. „Es ist mir lieb, wenn Du das thust, mein lieber Felix“, sagte er freundlich, „Du hilfst mir aus einer fatalen Verlegenheit. Aber vergiß nicht, daß Eile wünschenswerth, und hast Du die Vollmacht der Mutter, der ich meinen Wunsch schriftlich mittheilen werde, so kannst Du auf der Rückfahrt gleich den kleinen Umweg über B... machen, um bei dem Banquier, dessen Adresse ich Dir geben werde, die Summe zu erheben.“

So war denn Alles abgemacht. Der kurze Urlaub wurde ohne Schwierigkeit bewilligt; ein flüchtiger Besuch von Helene benachrichtigte sie von der beabsichtigten Trennung, bei welcher Nachricht sie das Köpfchen gewaltig hängen ließ und es durchaus nicht zugeben wollte, daß ein Zeitraum von vier bis fünf Tagen doch eigentlich nur ein kurzer sei und schnell entschwinden werde. Tante Florine schalt sie vergebens kindisch, als ihre Thränen beim Abschied flossen. Felix war ja eben so kindisch wie sie, ihm war das Herz so schwer, so zum Zerspringen voll! Ach, er durfte ihr ja nicht einmal sagen, von welchem Leid es bedrückt wurde, ein Leid, das nur sie, wenn auch unwissentlich, gemildert hatte, und das er nun in Nacht und Einsamkeit hinaustragen sollte. Mit dem Leid war die Schande verknüpft und der reinen Seele des Mädchens durfte nichts Dunkles nahen!

Ihr liebliches Antlitz schwebte ihm vor bei der nächtlichen Fahrt und mischte sich zuletzt in die Träume seines unruhigen Schlummers. Aber auch im Traum machte sich Helenens freundlicher herzerfrischender Einfluß geltend und Felix hatte Widerwillen und Bitterkeit siegreich bekämpft, als in der Nachmittagsstunde des nächsten Tages der Wagen vor dem Landhause der Tante hielt. Sichtlich bestürzt kam die Dame ihm entgegen.

„Mein Gott, ist die Mutter ernstlich krank?“ rief Felix, erschrocken über ihre Verfürung. Sie verneinte seine Frage, aber sie weigerte sich doch, ihn zu ihr zu führen; das könne sie aufregen, einen Rückfall herbeiführen; aber es fehlte ihr nichts, gar nichts, er sollte sich beruhigen.

Die gute Seele widersprach sich bei jeder Antwort und wurde immer verlegener, immer ängstlicher. Felix kannte die Tante. Sie hatte das beste Herz

[Fonds Börse]. Nachdem am Sonnabend auf allen Gebieten bei großer Geschäftsunlust die niedrigsten Course notirt waren, brach sich am Sonntag eine Reaction Bahn, welche am Montag sogar von ziemlich belebtem Geschäft begleitet war. Im Ganzen war dieser Umschwung jedoch nur die Reaction gegen die im Monat März zu so überaus hoher Bedeutung gekommenen Baifströmung und eine Folge des naturgemäß eingetretenen Deckungsbedarfes. Die Creditactie hatte gegen den Liquidationscourse des Februar 24 1/2 Thlr. verloren, und die übrigen speculativen

von der Welt und that mit ihrem Wissen und Willen nie Jemand Unrecht: aber sie hatte weder Urtheil noch Einsicht, sie ließ sich von allen Menschen gebrauchen, von Vielen mißbrauchen.

Daß hier irgend etwas zu verbergen war, wurde Felix im Augenblick klar, nur wagte er sich noch nicht an den Verdacht, der, alle seine Nerven durchzitternd, in ihm aufstieg. Aber seine Fragen, die, ihm selbst halb unbewußt, gerade auf das Ziel losgingen, sein in die Seele schneidender Ernst entzogen der schwachen, behörten Frau bald ein volles Geständniß. Vor acht Tagen war die Schwester bei ihr angekommen und hatte ihr eine traurige Geschichte erzählt: von dem Unglück ihrer Ehe, von den Mißhandlungen, die sie von ihrem Manne zu erleiden, und wie nur Liebe zu ihrem Sohn, dessen Gefühl sie schonen wollte, sie verhindert habe, auf gänzliche Scheidung zu dringen.

Sie wollte sich aber auf eine Zeitlang von ihm trennen, und nicht eher zu ihm zurückkehren, als bis er das feierliche Zugeständniß gemacht, ihr künftig eine ihrer würdigere Stellung im Hause zu geben.

Felix schauderte vor dem verächtlichen Lügengewebe, das seine eigene Mutter, des Vaters Ehre für nichts achtend, hier ausgesponnen!

Unter bitteren Thränen erzählte die Tante weiter: Sophie sei nur einen Tag bei ihr geblieben. Sie habe auch ihr nicht sagen wollen, wohin sie sich wende, habe ihr aber einen Brief zurückgelassen, der, nach ihrer Versicherung, Alles erklären solle und den sie eben zu der ihr bestimmten Zeit abgefenet habe. Sie fügte schließlich nun noch die Bitte hinzu, Felix möge den Vater bewegen, milder und gütiger mit seiner Frau zu verfahren, damit der Welt kein Mergerniß gegeben werde und Sophie bald in den gestörten Familienkreis zurückkehren könne.

„Mein Vater ist unschuldig“, sagte Felix, „die Mutter“, — er stockte! Das Wort, welches die Mutter anklagen sollte, kam nicht über die Lippen des Sohnes! er fragte nur noch, ob die Tante gar keine Vermuthung habe, wohin die Mutter sich gewendet? Sie hatte keine. Dann fuhr er fort ohne Berücksichtigung ihrer Bitte sich doch wenigstens bei ihr auszuruhen. Er fuhr bis zum nächsten Flecken, lohnte dort den Kutscher ab, und nahm Extrapost nach B... Er war ganz ruhig, handelte ganz überlegt, aber er sah so geisterhaft blaß aus, daß auf der nächsten Station, wo die Pferde gewechselt wurden, die Frau des Posthalters an den Wagen trat und fragte, ob er krank sei, und ob er irgend etwas bedürfe. Mitten in der Nacht kam er in B... an. Dies zwang ihn, ein paar Stunden zu ruhen, wenigstens scheinbar zu ruhen; denn nicht einen Augenblick schloß ein mitleidiger Schlummer die brennenden Augen. So früh am Morgen, als er nur hoffen durfte, vorgelassen zu werden, begab er sich zu dem ihm bezeichneten Banquier.

Er stotterte mühsam eine Fabel hervor, die es glaubhaft machen sollte, daß seine Mutter — er nannte sie jedoch nicht so, sondern sagte nur ihren Namen — von ihren Angehörigen vermißt werde, ohne daß man sie jedoch in dem Verdacht einer absichtlichen Entfernung habe. Es sei, nur nichts bei der Nachforschung nach der wahrscheinlich Verunglückten zu verabsäumen, daß sie sich erkundige, ob auf ihren Namen vielleicht irgend eine Summe geringeren oder größeren Werths erhoben sei.

Der Banquier erwiderte, nicht ohne die tiefe Erschütterung des anscheinend so ruhig Fragenden mit aufrichtigem Mitgefühl zu bemerken, daß das in Rede stehende Capital in aller Form, zur rechten Zeit gekündigt sei, daß er es vor ungefähr acht Tagen an die Dame selbst, die sich vollständig legitimirt, theils in baaren Summen, theils in Anweisungen auf ein Londoner Haus ausgezahlt habe.

Felix fragte, ob die Dame allein gewesen, als sie zu ihm gekommen sei.

Nein, es habe sie ein junger Mann begleitet. Felix wußte genug. „Ich danke Ihnen“, sagte er und wandte sich zum Gehen. Aber er kam nur wenige Schritte weit. Die fürchterliche Gewißheit von der ehrvergeßenen Handlung seiner Mutter hüllte seine Seele in Nacht. Er brach ohnmächtig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

**Starkeß Etern- und Birken-Kloben-Holz**

billigt

Grabenstraße Nr. 7/8.

**Amerikan. Schweine-Speck**

empfehl

**C. E. Bonk.**

Einen braunen Wallach, starkes Arbeitspferd, 5' 3" groß, 7 Jahre alt, habe den Auftrag zu verkaufen.  
**Albert Daniels,** Polangenstr. Nr. 28.

**Prima Holl. Dachpfannen,**  
innerhalb acht Tagen aus dem im Böschen habenden Schiffe sehr billig, später von meinem Plage unter Hinzurechnung der entstandenen Unkosten, empfiehlt  
**O. H. Engel.**

**Klee- und Thymotheum-Samen**  
sowie frische Fettberinge, Drislinge und Slobberinge empfangen  
**R. Semling & Co.**

**Beste Schottische Maschinen = Kohlen,**  
aus den Schiffen „Melca“, Capt. Loyda, u. „Amalina“, Capt. Müller, offeriren billigst  
**Judel & Loll.**

**Englischen Portland-Cement**  
(Marke Robins)  
offeriren billigst  
**Theodor Kloss & Co.**

**Schulbücher**  
für sämtliche hiesige Schulen in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen vorräthig bei  
**Ed. Schnee.**

**Polster = Möbelsmagazin**  
von **H. Schöler** (Hospitalstr. Nr. 20.)  
empfehl eine große Auswahl moderner Sophas, Schlaf-Sophas, Chaiselongs in Mahagoni, Eichen und Birken, eigener Fabrik, zu billigen Preisen.

**Sämmtliche Farben,**  
trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren Schiffsreder, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Pott.**

Fabrik für Gas-  
tröfen u. Beleuch-  
tungsgegenstände,  
Lampen jeder Art.

Institut für Gas-  
und  
Wasser-Anlagen.

Lager von guß-  
schmiedeeisernen  
und Blei-Röhren,  
Gummi- u. Hanf-  
Schläuchen.

**Königsberger Filiale der Actien-  
Gesellschaft,**  
**vorm. Schäfer & Hauschner,**  
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4 a.

In Remel Photographieen und Preis-  
Courante bei Herrn

**Gustav Beymel,**  
Börsestraße Nr. 7.

**Für Krampfleidende.**  
Eine „Anweisung“ die  
**Fallsucht**  
(Epilepsie), Krämpfe  
durch ein seit 12 Jahren bewährtes, nicht medicin.  
Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit  
radikal zu heilen. Herausgegeben von **Dr. Fr. A. Quante,** Fabrikbesitzer zu Warendorf  
in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils  
amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste  
und Dankfugungschriften von glücl. Geheilten aus  
allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe  
Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco  
versandt.

**Eisen- und Messing-Drahtgewebe,  
Grünes und blaues Drahtgewebe,  
Siebböden zu Fabrikpreisen**  
bei  
**Paul Moritz Levinsohn**  
in Königsberg i. Pr.

Ein Kindertwagen wird zu kaufen gesucht.  
Melbungen erbeten in der Expedition dieses Blattes.

**800 Thlr.** sind auf sichere Hypothek zu vergeben.  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Ein solider Commis,**  
gewandter Verkäufer und womöglich der lituanischen Sprache mächtig, findet für ein feinen Leistungen stets angemessenes Gehalt in meinem  
**Colonial-, Delikateß-Waaren und  
Special-Geschäft**  
bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse sofort ein Engagement.  
**C. H. Engel.**

Einen soliden, anspruchslosen Commis  
wünsche ich für mein Geschäft von sofort zu engagiren.  
**M. Adomeit.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Segel-  
macherhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei  
**C. Walreit,** Haffstraße Nr. 3.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei  
**Sattler A. Reidt, jun.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Buch-  
binderei und Papp-Arbeit zu erlernen, findet von gleich eine  
Stelle in d. Buchbinderei v. A. Zimmermann, gr. Wasserstr. 23.

Ein anständiges Mädchen, welches die Schneiderei  
gründlich erlernt hat, bittet um Beschäftigung in und außer  
dem Hause  
**Breite Straße Nr. 14.**

Ein reinliches, ehrliches, ordentliches Dienstmädchen  
sucht vom 1. Mai  
**A. Cohn,**  
Marktstr. 34, schräge über der St. Johannis Kirche.

Eine ordentliche Aufwartefrau wird von sogleich gesucht  
**Hospitalstr. Nr. 7.**

Eine erfahrene Kinderfrau wird gesucht. Wo? erfährt  
man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Aufwärterin wird gesucht im Nebenhanse der  
Frau Ferdinand Weiß,  
Kosgartenstr. Nr. 26.

Eine ordentliche Aufwartefrau kann sich melden  
**Löperstraße Nr. 19, eine Treppe.**

**Eine gesunde Blumme**  
wird von sogleich gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

**Ein ordentl. zuverlässiger Factor**  
findet sofort eine Stelle  
**Bäckerstraße 9/10.**

Ein Ketten mit goldnem Album, Familienbilder ent-  
haltend, und einer Kapsel in Herzform, ist am ersten Feiertage  
verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen  
Belohnung dasselbe Polangenstraße Nr. 30, eine Treppe  
hoch, abzugeben.

**Ein Subst** ist vorige Woche Thomastr. 15/16  
verschwunden. Wiederbr. erh. Belohn.

Eine kleine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche  
Holzstall u. wird für den Preis von 40—45 Thlr. vom  
1. Juni gesucht. Offerten unter **M.** in der Expedition  
dieses Blattes erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und den  
nötigen Bequemlichkeiten ist Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 14/15  
vom 1. Juli zu vermieten  
**J. Witt.**

Das von Herrn Jäger benutzte  
Laden-Lokal ist zu vermieten.  
**J. Witt.**

Eine obere Wohn-Gelegenheit, 2 Treppen, im Claer-  
schen Hause, Marktstraße Nr. 4, vom 1. Juli ab, ist zu  
vermieten.  
**C. H. Froben.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör  
ist vom 15. Mai zu vermieten. Näheres Libauer-  
Straße Nr. 24, Laden I.

Ferdinandsstr. 8 ist eine untere freundl. Wohnung von  
Stube und Cabinet zu vermieten, 1. Juni zu beziehen.

Eine untere Wohnung von 4 Stuben,  
separater Küche, Keller und sonstigen Zubehör  
ist vom 1. Juli zu vermieten  
**Polangenstr. Nr. 36.**

**Speicher = Räume.**  
Ober- und Unter-Räume, an der Dange gelegen, billig zu  
vermieten bei  
**Liebertthal.**

Eine Schmiede, mehrere Salz- und  
Getreide-Schüttungen zu vermieten  
**Hintere Weststraße Nr. 1.**

Ein Stück Land ist zu verpachten. Zu erfragen in  
der Expedition dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**  
Eine Stelle im Hennig'schen Hospital für Männer  
ist zu vergeben. Meldungen werden bis zum 15. April  
erwartet. **Memel, den 19. März 1874.**  
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Hülf** in Memel.